

Neu-Braunfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 8.

Freitag, den 9. December 1859.

Nummer 2.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 3 Jahr \$4.50, auf 6 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Ein Winter in den Felsengebirgen.

(Aus Waldhain Mollhausens Reisen in Nordamerika.)
(Schluß.)

In dieser Lage wartete, lauerte und lauschte er. Obgleich die Kälte so groß war, daß der Atem ihm Eisgasen in dem Bart verursachte und seine linke Hand gleichsam an den Lauf der angeschlagenen Büchse angefroren zu sein schien, so spürte er doch vor erwartungsvoller Aufregung nichts von der Kälte. Er wartete, obgleich ihm die Zeit unerträglich lang wurde; endlich tauchten die Köpfe der beiden fremden Männer über die Kämme eines benachbarten Hügel; ihre Körper folgten in der nächsten Minute, und alle Zweifel waren nun geschwunden — der letzte Tag war für ihn oder die beiden Fremden gekommen, denn sie waren Pawnees.

Nachdem die beiden Wilden sich miteinander auf dem Hügel beraten hatten, warfen sie ihre Decken von Büffelfell ab, zogen ihre wollen Röcker vor die Brust, spannten ihre Bogen und trennten sich dann. Der Eine erschlug den Gipfel des Hügel, von wo aus Mollhausen ihrer zuerst ansichtig geworden war und folgte der Richtung seiner Fußstapfen; der Andere unterließ die Jagdtapfen zwischen dem Fluß und dem Zelt. Beide schienen mit dem Ergebnis ihrer Untersuchung zufrieden, stießen vor dem Zelte wieder zusammen und theilten sich durch Gebarden ihre Ueberzeugung mit, daß ihr Opfer drinnen beim Feuer schlafen liege. Im nächsten Augenblick spannten sie dann ihre Bogen, schoben und stellten sich so auf, daß ihre doppelten Salven von Pfeilen unter einem rechten Winkel im Zelte zusammentreffen mußten.

Der Mann, dem sie jetzt nach dem Leben trachteten, sah sie so sehr, wie thöuer ihm das Leben war, als in dem Augenblicke, da er sie 5 Pfeile auf die Stelle abschickte, so, wie er gewöhnlich schlief. Noch immer aber lauerte und wartete er, denn sein Leben hing nun von seiner Geduld und List ab und davon, daß er sich in der Zeit zum Schusse auch nicht um einen Augenblick verdedete. Er sah die Wilden stille halten und blicken, ehe sie sich in das Zelt wagten. Einer von ihnen ließ jedoch seinen Bogen fallen, ergiff seinen Tomahawk und kniete nieder, um unter dem Thürvorhang hindurchzukriechen, während der andere mit dem Pfeil auf der gespannten Bogenlinie schüßfertig über ihn stand. In dieser Stellung ward der Schödel des Niemanden Indianers gerade in Mollhausens Visierlinie gebracht, und er spannte den Hahn seiner Büchse. So schwach das Knarren des Hahns auch war, so entging es doch, wie er bemerkte, dem scharfen Gehör der Indianer nicht, denn sie wurden Beide stuppig und sahen sich um. Da Mollhausen wahrnahm, daß diese Bewegung den Niemanden selbst im Zelte weniger seiner Aufmerksamkeit sich entzog, so veränderte er sein Ziel und feuerte auf die nackte Brust des Mannes mit dem Bogen. Im selben Augenblick aber entdeckte das scharfe Auge des Wilden seinen versteckten Feind und er sprang bei Seite. Allein es war zu spät — er war bereits getroffen und stürzte mit einem Schrei zusammen, welcher Mollhausen durch Mark und Bein ging. Der andere Wilde sprang auf, allein die Waffe des weißen Mannes war geschwinder als die seinige, und eine Ladung Kugelpfeile traf ihn voll ins Gesicht und in den Hals. Er stürzte tot am Feuer zusammen neben dem Andern, der noch ächzte und röchelte.

Obgleich Mollhausen wußte, daß er in gerechtfertigter Verteidigung die beiden Wilden erschossen hatte, die vor seinem eigenen Augen ihren menschlichen Aufschlag auf sein Leben an den Tag gelegt hatten, — obgleich er ganz bestimmt wußte, daß, wenn er einen der beiden Pawnees hätte entweichen lassen, der Stamm am andern Tage vor seinem Zelt erschienen wäre — so wich bei dem ein-

samen Reisenden doch aller Grimm, als er seine beiden Feinde am Boden liegen sah, und an die weitere fürchterliche Nothwendigkeit dachte, jede Spur seiner That zu verborgen. Mit einer Regung von unaussprechlicher Verzweiflung lud er mechanisch sein Gewehr wieder und näherte sich den beiden Gefallenen. — Das Wimmern des in die Brust getroffenen Indianers rührte sein Mitleid so sehr, daß es ihn erst zu klarer Besinnung zurückzuführen schien. Er drehte zuerst den todtten Indianer um, damit er den fürchterlichen Anblick seines verstümmelten Gesichtes nicht mehr habe; dann näherte er sich dem verwundeten Feinde und bedeutete ihm durch Zeichen, daß er ihm vergeben, ihm helfen, ihn mit Büffelfellen zudecken, ins Zelt nehmen und dort Alles anbieten wolle, was nur in Menschenkräften stehe, um ihm durch Erhaltung seines Lebens seinen guten Willen zu betätigen.

Der Wilde krümmte sich zuckend und blutend am Boden mit gefletschten Zähnen und wider, stieren Augen, welche tödtlichen Haß unter den langen Haaren hervorblitzten, wodurch sein Gesicht bald verdeckt wurde. Nach einer Weile jedoch bemerkte der mildbergige Weiße, daß seine Gebarden verstanden wurden. Ein Gefühl des Trostes, ja der Freude schwellte sein Herz bei der Aussicht, daß der Indianer vielleicht noch retten und zu einem Gefährten seiner Einsamkeit machen könne. Der Verwundete winkte ihm näher zu kommen und deutete mit der linken auf seinen rechten Arm und Hand, die unter seinem Leibe lagen. Ohne den geringsten Argwohn führte Mollhausen über ihn und brachte ihn in eine bequeme Lage. In demselben Augenblicke aber erhob die treulose Hölle unter ihm ein lautes Geräusch, als wenn ein langer Messer bewaffnete Rechte und sich zweimal nach der ungeschützten Brust des Mannes, der ihn zu retten versuchte. Mollhausen parierte die Stöße mit seiner Wacht, zog mit der linken sein eigenes Messer und gab dem rachsüchtigen Wilden den Tod, den er zweimal verdient hatte. Todesscheln schürzte ihm die Kette zu, die die Muskeln der nackten Brust streckten sich in der letzten Convulsion. Der verlassene Reisende war wieder allein — allein in der trostlosen Wildnis mit den beiden erschlagenen Nothhäuern.

Die Nacht brach ein und sank hernieder — eine Nacht die nie wieder vergessen, noch in irgend einer menschlichen Sprache beschrieben werden kann. Mit der Dunkelheit stellten sich auch die Wölfe wieder ein, welche den Tag über so sehr die beiden Leichen vor dem Zelte freilegte. Diese ganze schauerhafte Nacht hindurch lag der verlassene Mann in pechschwarzer Finsternis in seinem Zelte, horchte auf das Geheul der Wölfe, und lächelte abwechselungsweise seinen verwundeten Arm im Schnee oder feuerte mit seiner Pistole unter die lauernden Raubthiere, um sie von ihrer menschlichen Beute wegzuschrecken.

Mit dem ersten Tagesgrauen stand er auf, um sich der entsetzlichen Genossenschaft der beiden Leichen zu entledigen und alle Spuren zu beseitigen, welche auf ihr Schicksal deuten konnten, bevor die nächsten umherstreifenden Indianer an Ort und Stelle kämen und ehe die Wölfe sich wieder mit Einbruch der Dunkelheit einfanden. Der Hunger trieb Mollhausen, sich des Vorraths von Büffelfleisch zu bemächtigen, welchen die Todten unter ihrem ledernen Gürtel bei sich trugen. Hierauf wickelte er ihre Leichen mit allem was um sie her lag in ihre Büffeldeden, schleppte sie, Einer nach dem Andern zu dem Loch im Eise, wo er sein Wasser holte, und warf sie hinein, damit die Strömung sie weiter schaffe. — Allein selbst jetzt war er noch nicht mit allen nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu Ende. Er mußte zunächst ein großes Feuer auf der Stelle anzünden, wo die Wilden gefallen waren, in der doppelten Absicht, einmal um alle Spuren ihres Falles zu vernichten, und zum Andern, um auch den letzten Blut-

geruch zu beseitigen, bevor die Wölfe sich wieder einstellen. Als das Feuer zu einem Höhenbausen niedergebrannt war, bedeckte ein Schneefeld alle Merkmale davon und am nächsten Morgen war auch nicht das mindeste mehr zurückgeblieben, das den Tod der beiden Indianer hätte verratzen können — der Boden war so leer und weiß wie jemals, und von Allem, was an jenem denkwürdigen sechs-zehnten Tage von Mollhausens Aufenthalt in der Wildnis vorgefallen war, blieb nichts mehr zurück als die schauerliche Erinnerung daran.

Von diesem Tage an verging die Zeit langsam, ohne daß die entmutigende Eintönigkeit durch irgend ein Ereignis unterbrochen ward, bis Weihnachtsberanfang. Mollhausen lebte noch am Christfeste allein in seiner Einsamkeit. Eine träge, stumpfe Apathie griff die Zukunft hatte sich nachgrabe seiner bemächtigt; sein Mißgehen und Entsetzen vor seiner Lage wich einer gänzlichen Gleichgültigkeit, die lange Einsamkeit und unaufhörliche Kälte schienen langsam erstarrend auf seinen Geist zu wirken und auch dort eine Oede zu schaffen, so düster und leer wie die ihn umgebende Wüste. Seine Gedanken wandten sich in die Vergangenheit und Ferne zurück zu den Christbäumen und Kinderfesten, die um diese Jahreszeit in seiner deutschen Heimath stattfanden; allein es war zu weit mit ihm gekommen, als daß er irgend einen Kummer oder irgend welche bittere Anfälle von Verzweiflung verspürt hätte. Er feierte das Christfest mit dem einzigen Genuße, den er sich verschaffen konnte: eine Pfeife voll dürrer Weidenblätter; und mit Einbruch der Nacht warf er sich auf sein Lager neben dem Feuer, legte sich auf den Rücken und blickte durch die obere Oeffnung in seinem Zelte hinauf zu dem kalten Himmel und bildete sich einfall ein, die milden, freundlichen Sterne schauten tröstlich auf ihm herab, wie sie es vor Zeiten oft in seiner Heimath gethan hatten.

Das alte Jahr endete, das neue brach an. Seine Freunde am Leben sank und das Ende davon schien nicht mehr ferne. Eines Morgens, in den ersten Tagen des Januars, bei vollem Tageslichte, lag er in seinem Zelte unter seinen Decken — nicht schlafend, nicht wachend. Möglich vernahm er in der Stille um ihn her Schritte, die sich seinem Zelte näherten. Es war kein Traum — ein Gruß in indianischer Sprache schlug an sein Ohr. Er richtete sich auf und griff an seine Büchse. Noch mehr Worte wurden gesprochen, bevor er zum Zelte hinauskommen konnte; aber diesmal in englischer Sprache. „Bist du hier überläßig, guter Freund?“ sagte eine traulich klingende Stimme. Hielten die Wespen von der Mission sich seiner endlich erinnert? Nein; als der Vorhang des Zeltes geöffnet wurde, trat ein Indianer ein und schob seine 5 Fuß lange Büchse vor sich her, — ein wild aussehender Mann mit 5 ähnllichen Begleitern. Mollhausen hielt den Eindringlingen die schüßfertige Büchse entgegen, allein glücklicherweise irrte er sich diesmal. — Die wilden Wanderer der Prairie, diese menschenfreundlichen Heiden, zu deren Belehrung die unbarbarischen Christen in der Mission bestellt waren, hatten sich eingeschunden, um das Werk der Barmherzigkeit zu vollbringen, welches ihre weißen Brüder zu ihrer ewigen Schmach unterlassen hatten: sie waren gekommen, um Mollhausen zu retten.

Der Mann, der ihn in englischer Sprache angeredet hatte, war ein Halbblütiger, d. h. ein Abkömmling von einem Weißen und einer Indianerin, der freiwillig dem civilisireten Leben Ballet gelagert hatte. Seine Begleiter und er gehörten zu dem freundlich gesinnten Stamme der Ottee Indianer. Sie waren mit ihrem Squaw und einer Jagdexpedition ausgezogen und hatten eine Wegstunde weit den Rauch des Feuers des verlassenen Reisenden wahrgenommen. „Du bist hungrig — is!“ sagten sie zu ihm und reichten ihm von

ihren eigenen Lebensmitteln; „Du bist nahe am Untergang — komm' mit uns! Du bist krank — wir wollen dich versorgen und kleiden!“ So sprachen die Nothhäuern, und sie erfüllten buchstäblich ihre so gemachten freiwilligen Zusagen.

Am nächsten Tage versammelten sich alle Mitglieder des nächsten Jagdzugs, Weiber und Knaben mit inbegriffen, vor dem Zelt, um den verlassenen Weißen und seine sämmtlichen Habseligkeiten nach ihrem eigenen Lager zu schaffen. Die Waaren, für deren Erhaltung er sein Leben auf's Spiel gesetzt hatte, wurden zusammengepackt; der Karren, welchen Mollhausen und sein Gefährte zu Anfang ihres Unglücks, als ihr letztes Pferd fiel, zurückgelassen hatten, wurde vom Schnee gereinigt und wieder zum Gebrauche hergerichtet, und sogar das Zelt ward nicht dahinten gelassen. Es war allzu fest auf den Boden gefesselt, als daß man es hätte abbrehen können; daher schnitt man es grade über dem Schnee ab und warf es über den Rest des Gepäcks her. Als die Indianer den Wagen gepackt und geladen und ihre Weiber und Jungen sich vor denselben gepannt hatten, zogen sie ihn willig und munter nach ihrem eigenen Lager. — Mollhausen und die älteren Krieger folgten ihnen. Der unglückliche deutsche Reisende blieb noch einmal stehen, ehe er diese Stelle für immer verließ, um einen Blick auf die Einöde zu werfen, welche der traurige Schauplatz all seiner Leiden und Gefahren gewesen war.

Der Ort, wo sein Zelt gestanden, war in der Schneewüste noch bezeichnet durch die Asche seines erlöschenden Feuers. Seine Blide verweilten lange auf dieser ergreifenden Spur seiner überstandenen Mühsale und Entbehrungen — wanderten hierauf zu dem kleinen Hügel, von wo aus er sich so oft in der Wildnis umgesehen hatte, von dem Uferböschung, wo er auf die Pawnees im Hinterhalt gelegen, zu der Oeffnung im Eise, durch welche er sie versenkt hatte. Er schauerte, wie er wohl durfte, über alle die fürchterlichen Erinnerungen, welche die vertrauten Gegenstände rings umher in seinem Geiste wach riefen. Einen Augenblick später stieg er sodann den Hügel hinauf, von dessen Gipfel er sich noch einmal rückwärts umgesehen hatte, er folgte der Fährte seiner indianischen Freunde, und in wenigen Minuten hatte er sein Heimweien in der Wüste für immer verlassen.

Weniger als 5 Wochen gelang es ihm durch die freundliche Unterstüßung der Ottee Indianer, sammt seiner Karrenladung Waaren eine Pelzhändels Station am Mississippi zu erreichen, wo er wieder gutes Brod essen und in der Gesellschaft von Weißen Whiskey Punsch trinken konnte.

Fried. Schiller und sein Verbesserer.

Mittheilung von H. Schmitt.
Als der Verfasser dieser Zeilen auf der Hochschule in München studirte — es sind nun über 30 Jahre her — lernte er dort den Maler Ernst Förster, einen Schwiegerjohn Jean Paul's, kennen, und war in dessen Hause ein oft und gern gesehener Gast.

Ein enthußastischer Verehrer und Bewunderer Jean Paul's, war es dem Verfasser beständig die Weise vom höchsten Interesse aus dem Munde der Tochter so viel Einzelheiten als möglich über das Leben und Treiben des berühmten Schriftstellers zu vernehmen, und Frau Ottilie Förster, auf die ein Hauch des väterlichen Geistes übergegangen war, mußte gut und geistreich zu erzählen.

Einst kam die Rede auf die Lieblingsbücher und Schriftsteller Jean Paul's. Frau Förster bemerkte, daß er Schiller und den Engländer Sterne hoch in Ehren gehalten und die Gedichte des Erstern fast alle auswendig gemusst habe. Dabei erzählte sie folgende Anekdote:

Eines Tages erhielt Jean Paul den Besuch eines Freundes. Im Laufe des Gesprächs, das sich um literarische Gegenstände drehte,

kam auch die Rede auf Schiller. Da bemerkte Jean Paul, Schiller sei seine Lieblingslectüre und in Schiller's sämmtlichen Werken finde er bloß zwei einzige Stellen, die er verbessern würde, wenn er die Macht dazu hätte.

„Und welches sind diese Stellen?“ fragte neugierig der Freund.

„Die eine — lautete die Antwort — kommt im „Lied von der Glocke“ vor, sie heißt:

„Wo sich die Völker selbst befrein,
Da kann die Wohlthat nicht gedeihn.“

Es ist fast unbegreiflich, wie der Dichter des „Tell“ diese Stellen schreiben konnte. Ich würde grade umgekehrt sagen:

„Da kann die Wohlthat nur gedeihn,
Wo sich die Völker selbst befrein.“

Man blide nach Nordamerika, dort hat sich das Volk selbst befreit und wo gibt es einen Staat, der rascher vorwärts schreitet in Macht, Größe und Wohlhabenheit? — Unter seinem Könige, und wäre er so human und freisinnig wie der große Washington selber, würde sich der junge Staat so rasch entwickelt haben.“

„Einerhanden!“ — erwiderte der Freund — doch welches ist die zweite Stelle.“

„Sie kommt in dem herrlichen Liede „An die Freude“ vor; dort heißt es:

„Dem der hohe Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein,
Einem das duldend Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein;
Ja, wer auch nur eine Seele
Sich nennt auf dem Erdenrund,
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus unserm Bund.“

„Ist es nicht hart!“, rief Jean Paul, „einen Mann, der so unglücklich ist, kein treues Weib, keinen Freund, ja nicht eine Seele gefunden zu haben, die ihn liebt, auch noch aus dem Bunde zu verbannen zu wollen, in welchem wir der Freude opfern? — Nein, im Gegentheil, wer so unglücklich ist, daß er auf der weiten Erde kein Herz finden konnte, das ihm in Liebe entgegen schlägt, der komme in unsern Bund. Wir wollen ihn willkommen heißen; wir wollen ihn an unser Herz drücken, daß die Freude geöffnet hat, und in unserm Kreis soll er vergessen wie hart und farg ihn das Schicksal behandelt hat.“

„So sprach Jean Paul. Der Freund aber drückte ihm die Hand und bemerkte, das seien zwei Verbesserungen, die dem Kopf und Herzen des Correctors alle Ehre machten.“

Freie Presse, Pö.

*) Wer das Weitere zu erfahren wünscht, wie Jean Paul über unsern Schiller urtheilte, den verweisen wir auf „die Vorhölle der Aesthetik.“

†) In Bezug auf diese Stelle bemerkt ein Biograph Schiller's, wenn wir nicht irren, Döring, das Folgende: „Schiller war Anfangs ein Anhänger der französischen Revolution. Die republikanische Regierung von Frankreich hatte ihm, dem Vertheidiger der Menschenrechte, das Ehrenbürgerrecht verliehen und ihm eine Nationalgarde-Uniform geschenkt, die der Dichter zuweilen anzulegen pflegte. Als aber bald die bekannten Blut- und Gruescenen erfolgten, wendete sich Schiller mit Abscheu von der Sache des französischen Volkes ab, und offenbar in dieser Stimmung hat er die bekannten Verse in der „Glocke“ geschrieben, in denen er den Stab über die Selbstbefreiung des Volkes bricht.“

Schiller - Feier,

auf welche Art sie an verschiedenen Orten der Welt begangen wird.

In Paris feiert der „Neffe als Onkel“ ungeheure Erfolge. — Man hofft auch noch die Befreiung der Erde darstellen zu können.

In China führen die Engländer, den Kampf mit dem Drachen“ auf.

In Baltimore stehen die „Räuber“ auf dem Repertoire.

In Berlin, Saal des Ministerium des Aeußern: öffentliche Vorlesung der Abhandlung „über die notwendigen Grenzen beim Gebrauch scharfer Formeln.“

In Constantinopel dürfen die Christen trotz des Hat Humayan zu ihrem Götterdienst feinezwegs läuten, weßhalb

dort noch immer das alte Lied von der Glocke.

In Frankfurt wird Herr von Holzschild aus Anlaß der Schillerfeier für verschiedene Staatsschulden „die Bürgerschaft“ übernehmen.

Frau Sicles deklamirt „die Würde der Frauen.“

Der Tenor Beaucarde wird die „Sänger der Vorwelt“ vortragen.

A. D. aus Bessen macht an diesem Tage Glück als Parasi.

In einem Theater studirt jemand den Auffag „über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen“, kann aber weder Grund noch Vergnügen finden.

Ein Probactor a. S. (nicht Abal) schreibt eine praktische Widerlegung des Aufsatzes „über den moralischen Nutzen ästhetischer Sitten.“ A. J. M. S.

Eine Kältemischung.

Jourdan (Apotheker zu Sainte-Marie-Mont, Manche) findet, daß ein Gemenge von 1 Theil kausischer Chlorwasserstoffsäure und 1 Theil feingepulverten schwefel-sauren Zinkoxyds die Temperatur von plus 10 C. auf minus 7 C. erniedrigt.

Rit Carson. Dieser berühmte Hühner- und Meubenerer ist am 31. Oct. in Los, Neu Mexico, gestorben.

Die Reichliche Finanzzustände.

Die Gesamteinnahme des Staates belief sich während des Jahres von 1857—58 auf nur 28 1/2 Million Gulden, während die Ausgaben während dieser Zeit 31 1/2 Millionen Gulden betragen.

Hieraus ergibt sich das doppelte beträchtliche Symptom, daß einerseits in einem Jahre die tiefsten Friedensjahre, der weder durch Kriege noch Kriegsgeschäfte gestört war, die Einkünfte des Staates um mehr als 16 Millionen über 6 Prozent der Gesamteinnahme gegen die des vorausgegangenen Jahres abnahm konnten und daß andererseits sich die Ausgaben so sehr erhöhten, daß sich ein Deficit von 36 1/2 Millionen herausstellte hat. Außerdem ist die commercielle Entwicklung jenes mehr als 36 Millionen Einwohner umfassenden Staates so gänzlich hinter den Anforderungen der Zeit zurückgeblieben, daß der ganze Ertrag der Zölle nicht mehr als etwa 2 1/2 Millionen Gulden ergibt.

Wenn in einem Friedensjahre ein Deficit von 36 1/2 Millionen möglich war, so wird dieses Jahr mit den ungeheuren Ausgaben, die es dem österreichischen Staate auferlegt hat, eine vielleicht 10—20mal so große Lücke sich ergeben. Man kann sich aus der rasch einander folgenden Reihe der gänzlich ungenügenden Maßnahmen zur Deckung der Bedürfnisse Frankreichs einen ungefähren Begriff davon bilden. So wurden am 30. April die Zinsen der Staatspapiere um ein Drittel herabgesetzt. Wenige Tage darauf wurde die Nationalbank ermächtigt, eine Anleihe von 200 Millionen Gulden abzuschließen. Am 14. Mai ward dem lombardo-venezianischen Königreich eine Anleihe von 75 Millionen auferlegt; vier Tage darauf wurden die Steuern um etwa hundert Millionen für die Dauer des Krieges erhöht. Am 16. Juni verfügte ein kaiserlicher Erlass, daß die Zinsen für die Nationalanleihe statt in Courantgeld, wie gewöhnlich bestimmt worden war, in Banknoten ausgezahlt werden sollten; und endlich ist verfügt worden, daß alle Ausnahmesteuern, die eigentlich nur für die Dauer des Krieges auferlegt worden waren, bis zum Juni 1860 forterhöhen werden sollten.

Alle diese Maßregeln zeugen, in welcher beständig sich steigender Belegenheit das Wiener Kabinet sich befinden haben muß, und wahrscheinlich wird auch der offenbare Betrug, der mit der Vernebrung der Obligationen der Nationalanleihe des Jahres 1854 um volle 111 Millionen begangen worden ist, durch die aller Mittel erlöbte Erbe des Staatsschatzes veranlaßt worden sein.

Japan. Eine starke russische Flotte ist in Jeddo angekommen und man glaubt, dass zwischen den beiden Reichen Zerwürfisse stattfinden werden, weil die Japanesen neunzig russische Unterthanen ermordet haben.

Europäische Nachrichten.
Wien, 2. Nov. Am Morgen des 2. Oct. brach der Prinzregent mit einem Aufzuge zur Begrüßung des Kaisers von Russland nach Odessa auf und hielt mit ihm um 9 1/2 Uhr seinen Einzug in Borslau. Der Prinzregent sah zur Rechten des Kaisers; beide Herren erwiderten die Volksgrüße auf ihre Grundstücke. Auf dem Bahnhofs war die Ehrengarde vom Garde-Landwehr-Bataillon aufgestellt, die Capelle des 11. Infanterie-Regiments spielte die russische National-Hymne und war auch zur Tafelmusik bestimmt. In der Begleitung befanden sich der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Kronprinz der Niederlande, der Kronprinz von Württemberg und der Fürst Gortschakow.
In den Mittagsstunden wurden verschiedene Ausfahrten zur Befichtigung mehrerer Gegendteile unternommen. Am Abend war eine große Galavorstellung im Theater, wo wohl noch niemals eine so glänzende Versammlung zusammengekommen war, als an jenem festlichen Tage. Der künste Schimmer der mannigfaltigen Arten von Militär- und Civil-Uniformen wechselte mit dem Glanze der Toiletten der Damen. Die Capelle spielte die russische National-Hymne. Der Prinzregent sah zwischen dem Kaiser von Russland und dem Großherzog von Sachsen-Weimar und gab diesen die übrigen Prinzen des königlichen Hauses und die fremden Fürsten. Die Stadt war am Abend glänzend erleuchtet und das Leben und Treiben in ihr hatte den Charakter eines großartigen Volksfestes. Am nächsten Vormittag um 11 Uhr fand die große Parade zu Ehren des Kaisers von Russland statt. Der Kaiser war in der Uniform eines Ulanenobersten mit den Generals-Charakteren und dem orange-farbenen Bande des preussischen Schwarzen Adler-Ordens angethan; der Prinzregent trug die Generals-Uniform des kaiserlichen russischen Andreas-Ordens. Die Heroldschaften wurden mit Präsentieren des Gewebes und einem weithin schallendem Morgenruf empfangen und sprengten dann, während von den Musikchören die russische Nationalhymne gespielt wurde, sämtliche Fronten entlang. Nachdem sie sich darauf mitten vor der Kanne der königlichen Palais aufgestellt hatten, begann der zweimalige Vorbeimarsch der Truppen. Nach Beendigung des zweiten Vorbeimarsches unterzog der Kaiser sein Ulanenregiment noch einer speziellen Musterung.
Am Nachmittage war im Schlosse großes Diner, zu dem 160 Einladungen ergangen waren. Um 9 Uhr am Abend trat der Kaiser die Abreise an.
Wie die Begrüßung zwischen ihm und dem Prinzregenten eine sehr herzliche gewesen war, so war auch der Abschied. Auf dem Perron der Centralhalle, die mittelst bengalischer Flammen in ein herrliches buntes Lichtmeer getaucht war, umarmten und küßten sich Beide mehrmals lange und innig und darauf befügte der Kaiser mit seinem Gefolge den bereit gehaltenen Entzug, um die Kaiserreise nach Warschau anzutreten. Der Prinzregent fuhr schon in Begleitung seines Sohnes durch die festlich erleuchtete Schweidnitzer Vorstadt nach dem Palais zurück. — Man glaubt in Deutschland allgemein, daß diese Zusammenkunft den Grund zu einer näheren Allianz Preußens mit Russland gelegt habe, und selbst die demokratischen Blätter gestehen bereits eine große geographische und politische Berechtigung zu. Beide Mächte sollen sich auch miteinander über die mittelitalienische Frage verständigt haben und zwar wollen sie, daß diese Angelegenheit so geordnet wird, daß der europäische Frieden in dauernder Weise hergestellt wird, wozu eine gewaltsame Restauration nicht das Mittel sein würde.
Paris, 23. Oct. Gestern starb hier in einem Alter von 76 Jahren ein sanfter, aber berühmter General-Capellmeister L. Spohr. Seine zahlreichen klassischen Compositionen haben ihm einen unvergänglichen Namen unter den großen deutschen Musikern erworben und er war seiner Zeit einer der besten Violinspieler Europas. Viele, welche noch jetzt als Sterne erster Größe am Himmel der Virtuosen auf der Erde gelten, sind aus seiner Schule hervorgegangen.
Frankfurt, 27. Oct. Die Abstimmung über den Ausschuss-Bericht in der Kur-

Die englische Regierung ist ernsthaft damit beschäftigt Verhaftungen nach China zu senden. Zwei Kriegsdampfer und 4 Kanonenboote verließen England am 10. November.
Zwischen Spanien und Marocco haben die Feindseligkeiten bereits begonnen. Die maurischen Truppen haben den spanischen Hafen Ceuta an der Küste des mitteländischen Meeres angegriffen.
Neueste vom Rio Grande. — Die Macht des Cortinas wird verschieden von 5—900 Mann berichtet. Man zweifelt indeß nicht daran, daß er auf jeden Fall in einer Woche 1000 Mann haben wird. Er ist stark besetzt auf seinem Rancho. Vor 4 Tagen begabten 150 seiner Leute Littletons Compagnie (30 Mann) und lödten 4 davon. In Brownsville befinden sich 4 Compagnien Freiwilliger und 50 Mann E. St. Militär, zusammen etwas über 200 Mann.
lokales.
Nach dem Erscheinen unserer letzten Nummer hat sich das Wetter außerordentlich geändert. Nachdem schon in der Donnerstag Nacht ein scharfer Nordwind eingetreten war, der am Freitag Morgen den Boden mit Graupenbägel bedeckte, war von Donnerstag Abend bis Freitag Morgen das Thermometer um 45 Grad Fahrenheit gefallen. Erst am Montag wurde das Wetter wieder etwas wärmer, aber schon in der Montag Nacht erhob sich ein zweiter Nordwind, welcher über 54 Stunden anhielt. Während des ganzen Dienstags und Mittwochs stand das Thermometer im Schatten unter dem Gefrierpunkt. Am tiefsten stand das Thermometer am Mittwoch Morgen, nemlich 15 Fahrenheit (oder 7,56 unter 0 nach R.). An anderen Stellen in unserer Stadt will man sogar 10 Grad R. unter Null beobachtet haben. Die genannten Tage sind unfruchtbar die kaltesten, welche seit den 7 Jahren seit der Herausgabe unserer Zeitung hier statt fanden. Eine ähnliche Kälte soll 1850 am 9. December hier statt gefunden haben, nachdem der Nordwind 6 Tage hintereinander geweht hatte.
Wie wir erfahren ist jetzt mit unserer von der Küste kommenden Post eine zweckmäßige Einrichtung getroffen worden. Die von Seguin nach Braunsfels gesendete Postexpedition wird von jetzt an jedesmal in Seguin die Ankunft der von der Küste kommenden Post abwarten, so daß fernerhin diese Post nach ihrer Ankunft in Seguin nicht mehr ein bis 2 Tage liegen bleibt, bis sie nach hier befördert wird.
Lezten Dienstag kam die 8jährige Tochter des Hrn. Willich in Hortstown auf einer schrecklichen Weise ums Leben. Das Kind führte mehrere Pferde an die Quaddelung zum Tränken. Das Keilseil des einen Pferdes hatte das Kind um den Arm geschlungen, weil es dasselbe des kalten Wetters nicht in der Hand halten konnte. Aus irgend welcher Ursache wurden die Pferde schon und das Kind wurde den festigen Abgang bei Hrn. Zwonekys Farm hinaufgeschleift. Als die Pferde bei Hrn. Willichs Hause anlangen hing das Kind noch in dem Noth, war aber todt.
Wir hören liegt eine Bill zur Veränderung unserer Stadt-Charter und die Apportionment-Bill eben jetzt in der Legislatur vor. Wir werden höchst wahrscheinlich einen eigenen Repräsentanten bekommen. Mit welchem County wir einen gemeinschaftlichen Senator bekommen ist noch nicht bestimmt.
Bei Hrn. W. Sippel wurde dieser Tage ein von Hrn. Thomas Schwab gemästetes Schwein geschlachtet, welches 600 Pfund wog.
Wir machen unsere Leser auf die Ausreise des Hrn. Maler Plog aufmerksam. Wir haben Gelegenheit gehabt Portraits von der Hand des Hrn. Plog zu sehen, die so fäulend ähnlich waren, daß genöthigt jeder, der den Gegenstand persönlich kennt, die vorgestellte Person errathen wird.
Thermometerstände
der letzten Woche in Neu-Braunsfels (nach Fahrtenzeit.)
Morgen, Mittag, Abend.
December 1. 72 78 75
2. 30 26 24
3. 24 24 22
4. 24 24 22
5. 51 65 62
6. 18 20 21
7. 15 32 27

Terap-Familien-Medizinen.
bereitet von
W. S. Elliot & Co.,
Houston, Texas.
Die Nyctigen Panacea, ein Erprobtes Mittel zur Colic, ausschließlich aus Pflanzenstoffen bereitet, ist ein unentbehrliches Mittel gegen gallige Fieber, Leberleiden, nervöses Kopfschmerz.
Preis 21 die Flasche.
Eliots Texas anti-bilose Pillen, besser als alle andern jetzt gebrauchten Carminantia. Preis 25 Cts. die Schachtel.
Eliots berühmte Hustenmixturen
Das vorzüglichste Mittel gegen Husten und Lungenbeschwerden.
Preis 25 Cts. das Glas.
Eliots Diarrhoe-Mixtur.
Dieses Mittel ist unübertroffen als Medizin gegen Durchfall, Colic, Cholera &c.
Preis 25 Cts. das Glas.
Dr. Roberts Fieberpillen,
ein garantirtes Mittel gegen Wechsel- und andere Fieber.
Preis 75 Cts. die Schachtel.
Eliots Texas-Vermifuge,
ein sicheres und gefahrloses Mittel, um Würmer bei Kindern zu vertreiben.
Preis 25 Cts. die Schachtel.
Die oben genannten Medicinen sind zu haben bei den Agenten
Rösser u. Tolle, Neu-Braunsfels.
Mad. du Menil
empfehlen zu den billigsten Preisen alle Arten Winterwaren wie Röde in großer Auswahl, neue Kleiderstoffe und abgepaßte Kleider, alle Sorten Herren-, Damen- und Kinder-schuhe, Ferner eine Auswahl von Spielwaren sowie andere zu Weihnachtsgeschenken passende Sachen.
Ferner erhalt von Neu-Orleans in bester Qualität alle Groceries zu billigen Preisen, sowie auch ausgezeichnete Aufschnitts, do. Birnen, do. Pfäumen, do. Rosinen, Heringe, Matrelen, Sauerkraut und Schinken, Nothwein, Cognac und Monongehela Whiskey, Perlglas, Spliterben u. Zwiebeln, deutsche Kartoffeln beim Barrel und ausgewogen, Chocolade, Thee, ausgezeichnete Molasses, Powder Zucker.
Deutsche Gartenamericeen
in großer Auswahl und comprimirte Gemüse erwarman mit dem Bremer Schiffe "Zeis" Neu-Braunsfels den 29. Nov. 1859.
Köster & Tolle.
Vorzüglicher Honig,
farbiger Strengheder, alle Sorten Gewürze, Mandeln, Corinthen, Rosinen, Citronen, verschiedenelei Gelees, eingemachte Früchte, Punschessenz &c. &c. halten stets vorräthig bei
Rösser & Tolle.
Ein neuer Mulewagen
mit eisernen Achsen, oder auch ein Wagen mit hölzernen Achsen und 4 Zugmaulthiere sind aus der Hand zu verkaufen. Die Redaction dieser Zeitung sagt wo.
Calico. Calico.
Von meinem ganzen Stock Calico, bestehend in einer Auswahl von 1200 Stücken aus den besten englischen und amerikanischen Fabriken wird von heute ab zu einem Bit die Hand verkauft bei
J. Landa.
Zu vermieten.
Ein sehr wohlthätiges und gut eingerichtete Wohnhaus (das frühere Hoff'sche Haus) auf dem Vereinsberge ist zu vermieten. Darauf Reflectirende erhalten Auskunft bei
J. Schmiss, Quaddelung-Hotel.
Alex. Ferguson
empfehlen seine neugekommenen Waaren, **Kattune** aus den besten amerikanischen Fabriken, zu 12 1/2 Cents die Yards für Baar. Desgleichen habe ich alle meine anderen Druggoods gleichmäßig in Preise herabgesetzt und bitte um gefälligen Zuspruch.
Weihnachts-Geschenke
habe ich soeben in großer Auswahl von Neu-Orleans erhalten und bin mit dem Auspacken derselben beschäftigt. — Kommt u. seht!
Eisen.
Eine große Quantität Eisen, welches am 31. October auf dem Schoner "Emile Reith" für meine Rechnung verschifft wurde, wird von mir zu dem niedrigsten Marktpreise verkauft werden.
W. S. Elliot & Co.,
Houston, Texas.
Der Winter ist herank.
Die Ameisen und Schaben kriechen aus allen Löchern herfür und Mäuse und Nagetiere, Treib aller Art, Gnaden vermag durch die Thür.
Die Wangen fangen an zu schmerzen.
Kommt in der Nacht.
Wenn Schlaf umfangt die Glieder, und fruchtbarer Ansetzungshaar Weid immerdar.
Aus einer Nacht wird wieder.
Es ist in der That erschrecklich, mit welcher Sicherheit Motten, Schaben, Käfer, Wanzen, Zige und andere Mäuse, Mollusken, Ameisen und Wespen, Wespen, Fliegen und andere Parasiten — in der That jede Art von Ungeziefer unheimlich herfür und vertheilt wird durch die Thür.
Costars Rat, Mouch &c. Exterminator, Costars Beding Exterminator, Costars Electric Powder for Insects.
Wir umgeben der Post an irgend eine Adresse in den Ver. Staaten gefahrt, wie folgt:
Bei Empfang von \$1 eine Schachtel Rat, Mouch &c. Exterminator.
Bei Empfang von \$2 je eine Schachtel des Rat, Mouch Exterminator und des Electric Powder (bei Beschaffung des Postgeldes), hinreichend, um in jedem Saule das Ungeziefer zu vertilgen.
Zu haben bei Druggisten überall.
Costars Hauptdepot 420 Broadway New York.
Circulars werden auf Verlangen der Post geschickt.
Generalagent für Texas: G. A. Wehrmann in Galveston.
Zu haben bei Köster & Tolle in Neu-Braunsfels.
Anzeigen.
Die Kellner'sche Farm in Neu-Braunsfels, an der Vereinigung des Canal und der Quaddelung liegend, mit einem guten Wohnhaus, bestehend aus 25 Ader, von denen 18 Ader in Cultur und eingezäunt sind; das übrige ist fruchtbares Bodenland, zum Theil noch mit Nugholz bestanden, und eignet sich besonders zu einer künstlichen Bewässerung, ist aus der Hand zu verkaufen.
Das Nähere ist an Ort und Stelle zu erfahren.
5
Das dem Hrn. Schüge gehörige Haus mit 2 Stadtblöcken in der Seguinstraße, Herrn A. Weinert gegenüber ist zu verkaufen. Näheres bei
Wittwe Grubb o h m daselbst.
5
Zu verrenten. Zu verrenten.
40 bis 50 Ader Land in meiner Steinengrüdweide oder im Ganzen.
J. Landa.
Julius Plog
empfehlen sich dem geehrten Publikum als Portrait- und Landschaftsmaler. Aufträge werden im Geschäftslokale des Hrn. C. L. Probst entgegengenommen.
Weihnachten! Neujahr!
Geschenke, die sich für die obigen Feste eignen, sind in reicher Auswahl zu finden bei
J. A. Stachely.
Durch neue Zufuhren von Eisen und Stahl ist sein Assortiment wieder vollständig und belauft sich auf 40,000 Pfund.
J. A. Stachely.
50 Fäßchen Blei- und Zinkweiss sind angekommen bei
J. A. Stachely.
Weihnachten.
Eine reiche und schöne Auswahl von passenden Weihnachtsgeschenken sowohl für Erwachsene, wie auch die mannigfaltigsten Spielgaben für Kinder, wird für das lauffähige Publikum in dem wohlbekanntesten **Cash Store** in Sippels neuem Lokale vom 11. d. M. ausgestellt werden.
Bersammlung
der Mitglieder der Schützen-Gesellschaft am Sonntag den 18. December Nachmittags 3 Uhr im Lokale des Hrn. C. Nische.
Neu-Braunsfels, 8. December 1859.
Das Committee.
Beständig an Hand leichte und schwere Wagen, sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus der bekannten Fabrik von Simons Coteman und Co. Philadelphia, bei
S. Men, Indianola.
Landwirthschaftlicher Verein.
Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins für Comal County sind hiermit zu einer Generalversammlung auf Sonnabend den 10. December Nachmittags 3 Uhr bei Hrn. J. Kemmer eingeladen.
Neu-Braunsfels 28. November 1859.
52
Sauerkraut 16 Pfd. \$1, Bohnen 16 Pfd. \$1, Schaamandeln, Krebse, Zwiebeln, sowie eine große Auswahl anderer Artikel zu den billigsten Preisen bei
C. L. Probandt.
In einigen Tagen erwarde ich 15 verschiedene Sorten Fein, welche ich wegen der vorgerückten Jahreszeit billig verkaufen werde.
C. L. Probandt.

Notiz: Wenn das nicht gut für die Waldland ist. Tod allem Ungeziefer!
Der Winter ist herank.
Die Ameisen und Schaben kriechen aus allen Löchern herfür und Mäuse und Nagetiere, Treib aller Art, Gnaden vermag durch die Thür.
Die Wangen fangen an zu schmerzen.
Kommt in der Nacht.
Wenn Schlaf umfangt die Glieder, und fruchtbarer Ansetzungshaar Weid immerdar.
Aus einer Nacht wird wieder.
Es ist in der That erschrecklich, mit welcher Sicherheit Motten, Schaben, Käfer, Wanzen, Zige und andere Mäuse, Mollusken, Ameisen und Wespen, Wespen, Fliegen und andere Parasiten — in der That jede Art von Ungeziefer unheimlich herfür und vertheilt wird durch die Thür.
Costars Rat, Mouch &c. Exterminator, Costars Beding Exterminator, Costars Electric Powder for Insects.
Wir umgeben der Post an irgend eine Adresse in den Ver. Staaten gefahrt, wie folgt:
Bei Empfang von \$1 eine Schachtel Rat, Mouch &c. Exterminator.
Bei Empfang von \$2 je eine Schachtel des Rat, Mouch Exterminator und des Electric Powder (bei Beschaffung des Postgeldes), hinreichend, um in jedem Saule das Ungeziefer zu vertilgen.
Zu haben bei Druggisten überall.
Costars Hauptdepot 420 Broadway New York.
Circulars werden auf Verlangen der Post geschickt.
Generalagent für Texas: G. A. Wehrmann in Galveston.
Zu haben bei Köster & Tolle in Neu-Braunsfels.
Administrators Notice.
The State of Texas, — County of Comal. The undersigned having been appointed by the County Court for the settlement of estates at its August Term A. D. 1859 Administrator of the Estate of Herra. Wiss deceased late of said county. Notice is hereby given that all persons having claims against said estate, may present them to the undersigned duly authenticated, within the time prescribed by law, and all those indebted to said estate are required to make immediate settlement.
New Braunfels Novbr 14th 1859.
JOSEPH WILLMANN, Guardian.
Durch gegenseitige Uebereinkunft ist von heute ab die Partnerschaft der Firma **Conrads u. Heffer** aufgelöst und wird das Geschäft von dem früheren Inhaber, G. Conrads, wieder allein fortgeführt.
Neu-Braunsfels, den 1. November 1859.
G. Conrads, S. Seffter.
W. Wegel,
empfehlen eine große Auswahl von Winterwaren, Sauerkraut, Zwiebeln, Matrelen, Schinken, sowie auch **Spielwaren** zu Weinachten. 48
Administrators Notice.
The State of Texas, — County of Comal. The undersigned having been appointed by the County Court for the settlement of estates at its August Term A. D. 1859 Administrator of the Estate of Herra. Wiss deceased late of said county. Notice is hereby given that all persons having claims against said estate, may present them to the undersigned duly authenticated, within the time prescribed by law, and all those indebted to said estate are required to make immediate settlement.
New Braunfels, November 14th 1859.
VALENTIN SIPPTEL, Administrator.
Guadalupe-Hotel
und Stage-Office.
Neu-Braunsfels.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem reisenden Publikum sein neu eingerichtetes Gasthaus. Dasselbe ist an dem besudeten Theile der Stadt gelegen und unser Tisch ist stets mit dem besten versehen, was der Markt und die Jahreszeit bietet. Für den Empfang von Durchreisenden haben wir ein besonderes Abtheilungsquartier für Herren und ein besonderes für Damen, desgleichen einen großen Parlor für Damen. Zur Bequemlichkeit überwachender Fremden haben wir eine hinreichende Anzahl kleinerer Zimmer. In Verbindung mit dem Gasthause ist zugleich ein geräumiger Stall für 50 Pferde sammt den nöthigen Wagenremisen.
Hinsichtlich ansehnlicher und freundlicher Bedienung ist der Unterzeichnete dem reisenden Publikum schon seit vielen Jahren bekannt.
J. Schmiss.
Reisepferde und ein Wagg können jederzeit von mir gehalten werden. 48
ESTRAY NOTICE.
THE STATE OF TEXAS, — COUNTY OF COMAL. Taken up by Franz Gross before Julius Bose Justice of the Peace in Precinct in No. 7 One sorrel mare, about three years old, branded on the left shoulder with T G, without marks, but a small white speck on the forehead, and one on the mouth.
Appraised by F. Wiedner and M. Heimer at Fifty Dollars [\$50.00].
Given under my hand and the seal of the Co. Court of said county at the (Seal) office in New Braunfels October the 24th 1859.
ALBERT DRESS,
Clk. Co. Court Comal county.
Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergeben an, daß sein Lager durch directe Vegetationen aus den besten Fabriken in Deutschland und den Ver. Staaten aufs vollständigste neu assortirt ist; besonders ertheilt er eine reiche Auswahl in wellen und halbwellen Winterstoffen, Hüten und Schuhen und bietet das Publikum sein Lager durchgängig, um sich von der Preiswürdigkeit zu überzeugen.
J. A. Stachely.
Alex. Ferguson,
erlaubt sich hiermit ergeben anzuzeigen, daß er Bestellungen getroffen hat, auch für den kommenden Winter ein durchaus vollständiges Lager von Waaren aller Art zu haben, und hofft auf geneigten Zuspruch, namentlich von den Kunden seiner früheren Firma.
Seine Einkäufe sind größtentheils direct in den Fabriken gemacht, wodurch er in den Stand gesetzt wird, den Käufern die vortheilhaftesten Bedingungen einzuräumen.
Neu-Braunsfels, 15. Oct. 1859. 47
Jaynes Patentmedizinen,
Mittelsamen bei **J. Landa.**
Directe Importation von Europa.
Mehrerer Pianos und ein Harmonium, 5 Cavae, aus einer der berühmtesten Fabriken Europas. Näheres in der Expedition d. Bl. oder bei den Unterzeichneten.
W. S. Elliot & Co.
Orgein und Melodians für Verkauf und Zimmer a \$100 bis \$700 in Auftrag genommen. 52

Japan. Eine starke russische Flotte ist in Jeddo angekommen und man glaubt, dass zwischen den beiden Reichen Zerwürfisse stattfinden werden, weil die Japanesen neunzig russische Unterthanen ermordet haben.
Europäische Nachrichten.
Wien, 2. Nov. Am Morgen des 2. Oct. brach der Prinzregent mit einem Aufzuge zur Begrüßung des Kaisers von Russland nach Odessa auf und hielt mit ihm um 9 1/2 Uhr seinen Einzug in Borslau. Der Prinzregent sah zur Rechten des Kaisers; beide Herren erwiderten die Volksgrüße auf ihre Grundstücke. Auf dem Bahnhofs war die Ehrengarde vom Garde-Landwehr-Bataillon aufgestellt, die Capelle des 11. Infanterie-Regiments spielte die russische National-Hymne und war auch zur Tafelmusik bestimmt. In der Begleitung befanden sich der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Kronprinz der Niederlande, der Kronprinz von Württemberg und der Fürst Gortschakow.
In den Mittagsstunden wurden verschiedene Ausfahrten zur Befichtigung mehrerer Gegendteile unternommen. Am Abend war eine große Galavorstellung im Theater, wo wohl noch niemals eine so glänzende Versammlung zusammengekommen war, als an jenem festlichen Tage. Der künste Schimmer der mannigfaltigen Arten von Militär- und Civil-Uniformen wechselte mit dem Glanze der Toiletten der Damen. Die Capelle spielte die russische National-Hymne. Der Prinzregent sah zwischen dem Kaiser von Russland und dem Großherzog von Sachsen-Weimar und gab diesen die übrigen Prinzen des königlichen Hauses und die fremden Fürsten. Die Stadt war am Abend glänzend erleuchtet und das Leben und Treiben in ihr hatte den Charakter eines großartigen Volksfestes. Am nächsten Vormittag um 11 Uhr fand die große Parade zu Ehren des Kaisers von Russland statt. Der Kaiser war in der Uniform eines Ulanenobersten mit den Generals-Charakteren und dem orange-farbenen Bande des preussischen Schwarzen Adler-Ordens angethan; der Prinzregent trug die Generals-Uniform des kaiserlichen russischen Andreas-Ordens. Die Heroldschaften wurden mit Präsentieren des Gewebes und einem weithin schallendem Morgenruf empfangen und sprengten dann, während von den Musikchören die russische Nationalhymne gespielt wurde, sämtliche Fronten entlang. Nachdem sie sich darauf mitten vor der Kanne der königlichen Palais aufgestellt hatten, begann der zweimalige Vorbeimarsch der Truppen. Nach Beendigung des zweiten Vorbeimarsches unterzog der Kaiser sein Ulanenregiment noch einer speziellen Musterung.
Am Nachmittage war im Schlosse großes Diner, zu dem 160 Einladungen ergangen waren. Um 9 Uhr am Abend trat der Kaiser die Abreise an.
Wie die Begrüßung zwischen ihm und dem Prinzregenten eine sehr herzliche gewesen war, so war auch der Abschied. Auf dem Perron der Centralhalle, die mittelst bengalischer Flammen in ein herrliches buntes Lichtmeer getaucht war, umarmten und küßten sich Beide mehrmals lange und innig und darauf befügte der Kaiser mit seinem Gefolge den bereit gehaltenen Entzug, um die Kaiserreise nach Warschau anzutreten. Der Prinzregent fuhr schon in Begleitung seines Sohnes durch die festlich erleuchtete Schweidnitzer Vorstadt nach dem Palais zurück. — Man glaubt in Deutschland allgemein, daß diese Zusammenkunft den Grund zu einer näheren Allianz Preußens mit Russland gelegt habe, und selbst die demokratischen Blätter gestehen bereits eine große geographische und politische Berechtigung zu. Beide Mächte sollen sich auch miteinander über die mittelitalienische Frage verständigt haben und zwar wollen sie, daß diese Angelegenheit so geordnet wird, daß der europäische Frieden in dauernder Weise hergestellt wird, wozu eine gewaltsame Restauration nicht das Mittel sein würde.
Paris, 23. Oct. Gestern starb hier in einem Alter von 76 Jahren ein sanfter, aber berühmter General-Capellmeister L. Spohr. Seine zahlreichen klassischen Compositionen haben ihm einen unvergänglichen Namen unter den großen deutschen Musikern erworben und er war seiner Zeit einer der besten Violinspieler Europas. Viele, welche noch jetzt als Sterne erster Größe am Himmel der Virtuosen auf der Erde gelten, sind aus seiner Schule hervorgegangen.
Frankfurt, 27. Oct. Die Abstimmung über den Ausschuss-Bericht in der Kur-

Terap-Familien-Medizinen.
bereitet von
W. S. Elliot & Co.,
Houston, Texas.
Die Nyctigen Panacea, ein Erprobtes Mittel zur Colic, ausschließlich aus Pflanzenstoffen bereitet, ist ein unentbehrliches Mittel gegen gallige Fieber, Leberleiden, nervöses Kopfschmerz.
Preis 21 die Flasche.
Eliots Texas anti-bilose Pillen, besser als alle andern jetzt gebrauchten Carminantia. Preis 25 Cts. die Schachtel.
Eliots berühmte Hustenmixturen
Das vorzüglichste Mittel gegen Husten und Lungenbeschwerden.
Preis 25 Cts. das Glas.
Eliots Diarrhoe-Mixtur.
Dieses Mittel ist unübertroffen als Medizin gegen Durchfall, Colic, Cholera &c.
Preis 25 Cts. das Glas.
Dr. Roberts Fieberpillen,
ein garantirtes Mittel gegen Wechsel- und andere Fieber.
Preis 75 Cts. die Schachtel.
Eliots Texas-Vermifuge,
ein sicheres und gefahrloses Mittel, um Würmer bei Kindern zu vertreiben.
Preis 25 Cts. die Schachtel.
Die oben genannten Medicinen sind zu haben bei den Agenten
Rösser u. Tolle, Neu-Braunsfels.
Mad. du Menil
empfehlen zu den billigsten Preisen alle Arten Winterwaren wie Röde in großer Auswahl, neue Kleiderstoffe und abgepaßte Kleider, alle Sorten Herren-, Damen- und Kinder-schuhe, Ferner eine Auswahl von Spielwaren sowie andere zu Weihnachtsgeschenken passende Sachen.
Ferner erhalt von Neu-Orleans in bester Qualität alle Groceries zu billigen Preisen, sowie auch ausgezeichnete Aufschnitts, do. Birnen, do. Pfäumen, do. Rosinen, Heringe, Matrelen, Sauerkraut und Schinken, Nothwein, Cognac und Monongehela Whiskey, Perlglas, Spliterben u. Zwiebeln, deutsche Kartoffeln beim Barrel und ausgewogen, Chocolade, Thee, ausgezeichnete Molasses, Powder Zucker.
Deutsche Gartenamericeen
in großer Auswahl und comprimirte Gemüse erwarman mit dem Bremer Schiffe "Zeis" Neu-Braunsfels den 29. Nov. 1859.
Köster & Tolle.
Vorzüglicher Honig,
farbiger Strengheder, alle Sorten Gewürze, Mandeln, Corinthen, Rosinen, Citronen, verschiedenelei Gelees, eingemachte Früchte, Punschessenz &c. &c. halten stets vorräthig bei
Rösser & Tolle.
Ein neuer Mulewagen
mit eisernen Achsen, oder auch ein Wagen mit hölzernen Achsen und 4 Zugmaulthiere sind aus der Hand zu verkaufen. Die Redaction dieser Zeitung sagt wo.
Calico. Calico.
Von meinem ganzen Stock Calico, bestehend in einer Auswahl von 1200 Stücken aus den besten englischen und amerikanischen Fabriken wird von heute ab zu einem Bit die Hand verkauft bei
J. Landa.
Zu vermieten.
Ein sehr wohlthätiges und gut eingerichtete Wohnhaus (das frühere Hoff'sche Haus) auf dem Vereinsberge ist zu vermieten. Darauf Reflectirende erhalten Auskunft bei
J. Schmiss, Quaddelung-Hotel.
Alex. Ferguson
empfehlen seine neugekommenen Waaren, **Kattune** aus den besten amerikanischen Fabriken, zu 12 1/2 Cents die Yards für Baar. Desgleichen habe ich alle meine anderen Druggoods gleichmäßig in Preise herabgesetzt und bitte um gefälligen Zuspruch.
Weihnachts-Geschenke
habe ich soeben in großer Auswahl von Neu-Orleans erhalten und bin mit dem Auspacken derselben beschäftigt. — Kommt u. seht!
Eisen.
Eine große Quantität Eisen, welches am 31. October auf dem Schoner "Emile Reith" für meine Rechnung verschifft wurde, wird von mir zu dem niedrigsten Marktpreise verkauft werden.
W. S. Elliot & Co.,
Houston, Texas.
Der Winter ist herank.
Die Ameisen und Schaben kriechen aus allen Löchern herfür und Mäuse und Nagetiere, Treib aller Art, Gnaden vermag durch die Thür.
Die Wangen fangen an zu schmerzen.
Kommt in der Nacht.
Wenn Schlaf umfangt die Glieder, und fruchtbarer Ansetzungshaar Weid immerdar.
Aus einer Nacht wird wieder.
Es ist in der That erschrecklich, mit welcher Sicherheit Motten, Schaben, Käfer, Wanzen, Zige und andere Mäuse, Mollusken, Ameisen und Wespen, Wespen, Fliegen und andere Parasiten — in der That jede Art von Ungeziefer unheimlich herfür und vertheilt wird durch die Thür.
Costars Rat, Mouch &c. Exterminator, Costars Beding Exterminator, Costars Electric Powder for Insects.
Wir umgeben der Post an irgend eine Adresse in den Ver. Staaten gefahrt, wie folgt:
Bei Empfang von \$1 eine Schachtel Rat, Mouch &c. Exterminator.
Bei Empfang von \$2 je eine Schachtel des Rat, Mouch Exterminator und des Electric Powder (bei Beschaffung des Postgeldes), hinreichend, um in jedem Saule das Ungeziefer zu vertilgen.
Zu haben bei Druggisten überall.
Costars Hauptdepot 420 Broadway New York.
Circulars werden auf Verlangen der Post geschickt.
Generalagent für Texas: G. A. Wehrmann in Galveston.
Zu haben bei Köster & Tolle in Neu-Braunsfels.
Anzeigen.
Die Kellner'sche Farm in Neu-Braunsfels, an der Vereinigung des Canal und der Quaddelung liegend, mit einem guten Wohnhaus, bestehend aus 25 Ader, von denen 18 Ader in Cultur und eingezäunt sind; das übrige ist fruchtbares Bodenland, zum Theil noch mit Nugholz bestanden, und eignet sich besonders zu einer künstlichen Bewässerung, ist aus der Hand zu verkaufen.
Das Nähere ist an Ort und Stelle zu erfahren.
5
Das dem Hrn. Schüge gehörige Haus mit 2 Stadtblöcken in der Seguinstraße, Herrn A. Weinert gegenüber ist zu verkaufen. Näheres bei
Wittwe Grubb o h m daselbst.
5
Zu verrenten. Zu verrenten.
40 bis 50 Ader Land in meiner Steinengrüdweide oder im Ganzen.
J. Landa.
Julius Plog
empfehlen sich dem geehrten Publikum als Portrait- und Landschaftsmaler. Aufträge werden im Geschäftslokale des Hrn. C. L. Probst entgegengenommen.
Weihnachten! Neujahr!
Geschenke, die sich für die obigen Feste eignen, sind in reicher Auswahl zu finden bei
J. A. Stachely.
Durch neue Zufuhren von Eisen und Stahl ist sein Assortiment wieder vollständig und belauft sich auf 40,000 Pfund.
J. A. Stachely.
50 Fäßchen Blei- und Zinkweiss sind angekommen bei
J. A. Stachely.
Weihnachten.
Eine reiche und schöne Auswahl von passenden Weihnachtsgeschenken sowohl für Erwachsene, wie auch die mannigfaltigsten Spielgaben für Kinder, wird für das lauffähige Publikum in dem wohlbekanntesten **Cash Store** in Sippels neuem Lokale vom 11. d. M. ausgestellt werden.
Bersammlung
der Mitglieder der Schützen-Gesellschaft am Sonntag den 18. December Nachmittags 3 Uhr im Lokale des Hrn. C. Nische.
Neu-Braunsfels, 8. December 1859.
Das Committee.
Beständig an Hand leichte und schwere Wagen, sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus der bekannten Fabrik von Simons Coteman und Co. Philadelphia, bei
S. Men, Indianola.
Landwirthschaftlicher Verein.
Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins für Comal County sind hiermit zu einer Generalversammlung auf Sonnabend den 10. December Nachmittags 3 Uhr bei Hrn. J. Kemmer eingeladen.
Neu-Braunsfels 28. November 1859.
52
Sauerkraut 16 Pfd. \$1, Bohnen 16 Pfd. \$1, Schaamandeln, Krebse, Zwiebeln, sowie eine große Auswahl anderer Artikel zu den billigsten Preisen bei
C. L. Probandt.
In einigen Tagen erwarde ich 15 verschiedene Sorten Fein, welche ich wegen der vorgerückten Jahreszeit billig verkaufen werde.
C. L. Probandt.

